

Projekttitle	Stimmen der Mehrsprachigkeit. Untersuchung des Zusammenspiels der <i>Heritage Language Education</i> und sozialem Zusammenhalt
Projektleitung	Dr. Irene Zingg PHBern Institut Primarstufe Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern E-Mail irene.zingg@phbern.ch Tel +41 31 309 23 96
Projektteam	Prof. Dr. habil. Jésabel robin, Dozentin, PHBern Patricia Schubiger-Grenacher, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, PH Luzern Dr. Marta Guarda, Projektteam Eurac Research, Bozen/Bolzano Johanna Mitterhofer, Projektteam Eurac Research, Bozen/Bolzano Camilla Cristofoletti, Junior Researcher Eurac, Bozen/Bolzano Sara Pernthaler, Zentrum für Migration
Projektpartnerin	Prof. Dr. habil. Edina Krompák, PH Luzern
Zusammenfassung	<p>Hintergrund: Migration, Mobilität, Technologie und Globalisierung haben Mehrsprachigkeit sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf individueller Ebene zu einer gelebten Realität gemacht. Dies gilt auch für Bildungseinrichtungen, wo Schüler*innen und Lehrpersonen eine immer grössere Vielfalt an Sprachen in den Unterricht einbringen; jedoch kommen nicht alle diese Akteure zu Wort, und Sprachen konkurrieren folglich um einen legitimen Platz in der mehrsprachigen Bildung von Schüler*innen und jungen Erwachsenen. Dies wirft die Frage auf, wie inklusive postmigrantische (Foroutan 2019) und postmultilinguale (Li 2018) Gesellschaften durch Sprachunterricht sozialen Zusammenhalt sowie soziale und sprachliche Gerechtigkeit ermöglichen. Obwohl die Forschung zu <i>Heritage Language Education</i> (HLE) gerade erst im Entstehen begriffen ist (Cruickshank et al. 2024), besteht Bedarf an einem tieferen Verständnis seiner Rolle in der Gesellschaft und im allgemeinen Bildungswesen.</p> <p>Ziele: Das Kooperationsprojekt <i>Voices of Heritage Languages – Researching the Interplay of Heritage Language Education and Social Cohesion</i> untersucht die Rolle von Herkunftssprachen (<i>Heritage Languages</i>, HLs) innerhalb und zwischen drei postmigrantischen und postmultilingualen Regionen. Im Fokus stehen die Bildungsbereiche in den Kantonen Bern und Luzern (Schweiz) sowie in der Autonomen Provinz Bozen/Bolzano (Südtirol). Das Projekt analysiert Bildungspolitik und -praxis im Bereich der HLs, die Wahrnehmung von <i>Heritage Language Education</i> in jeder Region und deren Wechselwirkungen mit zentralen Aspekten des sozialen Zusammenhalts und der mehrsprachigen Bildung.</p> <p>Forschungsfragen: Die Studie geht folgenden Fragen nach:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie wird <i>Heritage Language Education</i> (HLE) in lokalen, nationalen und subnationalen Politikkunden sowie in bildungspolitischen

Diskursen dargestellt – insbesondere im Hinblick auf die Förderung von sozialem Zusammenhalt und mehrsprachiger Bildung in drei postmigrantischen und postmultilingualen Kontexten?

2. Wie nehmen HLE- und Regellehrpersonen, Schulleitungen sowie Betreuungspersonen von Schüler*innen HLE wahr und wie verhandeln sie dessen Bedeutung – insbesondere in Bezug auf sozialen Zusammenhalt und Handlungsmöglichkeiten?
3. Welchen Stellenwert haben HLE und Mehrsprachigkeit in der Selbstwahrnehmung von HLE-Schüler*innen sowie HLE-Lehrpersonen?

Methodologie: Das Projekt verfolgt einen *Mixed-Methods*-Ansatz (Marcus 1995), der verschiedene geografische Kontexte untersucht und Dokumentenanalysen, halbstrukturierte Interviews sowie partizipative kunstbasierte Methoden kombiniert. Durch die Einbindung dieser *arts-based*-Methoden werden nicht nur diskursive, sondern auch erlebte und emotionale Dimensionen von HLE berücksichtigt. Kunstbasierte Verfahren geben den Stimmen und Wissensformen von minorisierten und migrierten Gemeinschaften sowie minderjährigen Teilnehmenden Raum, fördern ihre Handlungsmöglichkeiten und eröffnen interdisziplinäre Dialoge über soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt in postmigrantischen Gesellschaften.

Erwarteter Wert: Das Projekt verbindet Perspektiven aus Soziolinguistik, Bildungslinguistik und Sozialanthropologie und nutzt innovative Ansätze, um die Herausforderungen und Chancen von HLE sowie deren Zusammenhang mit sozialem Zusammenhalt und mehrsprachiger Bildung zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen Impulse für Sprachpolitik und Bildungspraxis geben – nicht nur in den beteiligten Regionen, sondern auch in anderen postmultilingualen Gesellschaften weltweit. Damit trägt das Projekt zu globalen Diskussionen über Migration, Integration und die Rolle von Bildung bei der Förderung inklusiver, kohäsiver und sozial gerechter Gesellschaften bei.

Schlagworte	Sozialer Zusammenhalt, soziale und sprachliche Gerechtigkeit, Herkunftssprachen/Heritage Languages, postmigrantische und postmultilinguale Gesellschaften, kunstbasierte Forschungsmethoden, mehrsprachige Bildung
Laufzeit	01. Januar 2026 bis 31. Dezember 2028

Stand: 21.01.2026